©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Aus Entomologenkreisen.

Dr. Walther Horn †.

Am 10. Juli 1939 ist in Berlin Dr. Walther Horn gestorben. Unleugbar einer der Größten, die in unserer Zeit im Gebiete der Entomologie gewirkt haben. Einer jener Männer, die unsere Wissenschaft ruhelos vorwärtstreiben, einem gesteckten Ziele zu, die ihr kraftvoll Geltung verschaffen, die sie nötigenfalls in hartem Kampfe vertreten. Vielleicht ist er manchmal einen Schatten allzu kampflustig gewesen, hart und unverbindlich in seinem Angriff. Wir wollen dies nicht entscheiden. Er war ein Mann, der sein Ziel vor sich sah und unbeirrt darauf zuging. Und dieses Ziel war ein hohes.

Walther Horn wurde am 19. Oktober 1871 als Sohn eines Fabriksbesitzers in Berlin geboren. Man berichtet, daß er schon als achtjähriger Junge mit seinem Schulfreund Hans Roeschke zum Insektensammeln auszog; was allerdings noch nicht allzuviel besagt. Jedenfalls aber war er früh reif, denn schon im Alter von zwanzig Jahren veröffentlichte er — gemeinsam mit dem genannten Freund — eine grundlegende Arbeit über die paläarktischen Cicindeliden. Über Wunsch seines Vaters studierte er nach Absolvierung des Gymnasiums Medizin, erwarb den Doktorgrad, legte das Staatsexamen ab, hat sich jedoch — abgesehen von einer Verwendung als Feldarzt im Weltkrieg — nie als Arzt betätigt. Sein Leben gehörte der Entomologie.

Entscheidend für ihn war die Bekanntschaft mit der damals führenden Persönlichkeit der Berliner Entomologenschaft, Professor Dr. Gustav Kraatz, den er 1889 kennen lernte. Unter seinem Einfluß wandte er sich den Cicindeliden zu, denen er zeitlebens treu geblieben ist.

In die ersten Jahre fallen einige größere Reisen: 1896 nach Nordafrika, 1899 nach Ceylon, 1902 nach Süd-, Mittel- und Nordamerika sowie Ostasien. Im Jahre 1904 heiratete er Agnes von Ditfurth, die er als Witwe zurückläßt. Im Jahre 1904 wurde er stellvertretender Direktor, im Jahre 1909 Direktor des von Kraatz aus Privatmitteln erhaltenen „Deutschen Entomologischen Museums". 1911 übesiedelte er mit diesem in das neue Gebäude in Berlin-Dahlem. Von da ab galt alle seine Liebe dem organisatorischen Ausbau des Museums, das er allmählich zu einer Musteranstalt erhob. Mit der Geldentwertung nach dem Zusammenbruch versiegten die Quellen, die das Museum mit den erforderlichen Mitteln versehen hatten. Es gelang Horn jedoch, über die schwerste Zeit hinwegzukommen und schließlich (1922) die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften zur Übernahme des Museums, dessen Name auf „Deutsches Entomologisches Institut" abgeändert worden war, zu bewegen. Damit war, wenigstens teilweise, eine Arbeitsplanänderung verknüpft; das Museum erweiterte sich zu einem internationalen Auskunfts- und Vermittlungsinstitut von Weltgeltung, insbesonders in entomologisch-bibliographischer Hinsicht, und nahm innigere Fühlung mit der allenthalben staatlich geförderten angewandten Entomologie. Ganz eng wurde diese Bindung, als es 1934 mit der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Arbeitsgemeinschaft trat. Nun hatte Horn sein Institut wieder auf eine feste Basis gestellt.

Was er als Institutsleiter Hervorragendes geleistet hat, dürfte allgemein bekannt sein. An hilfsbereitem Entgegenkommen wird er kaum übertroffen werden. Der Spezialist, der die Schätze des Museums zum Studium erbat, der Forscher, der ein seltenes Werk zur Einsicht benötigte oder eine Photokopie daraus wünschte — sie alle fanden in Horns Institut rasche und bereitwillige Erfüllung. Denn die entomologische Bibliothek des Instituts hat nur wenige ihresgleichen.

Was Horn als Forscher anbelangt, so geht seine Tätigkeit wesentlich nach vier Richtungen. Sie setzt ein mit dem Spezialstudium der Cicindeliden, das er nie aufgegeben hat. Von 284 Veröffentlichungen über diese Gruppe sind hervorzuheben die gemeinsam mit H. Roeschke verfaßte Monographie der paläarktischen Arten (1891), die große, allgemein vergleichende Bearbeitung der Gruppe in Wytsman's „Genera Insectorum" (1908—1915), sowie

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

der Cicindelinen-Teil des Junk-Schenkling'schen Weltkatalogs (1926).[1]) Seine Cicindelidensammlung umfaßt 1533 Arten und 1000 Formen mit 1195 Typen, in 25.850 Exemplaren.

Wie alle mit offenem Sinn für die Bedürfnisse der Entomologie begabten Spezialisten wurde Horn nach den auf seinem Spezialgebiete gemachten Erfahrungen bald zu allgemeinen Fragen geführt. Solche Fragen hat er schon in der großen Arbeit in den „Genera Insectorum" behandelt. Sie betreffen morphologische, klassifikatorische, nomenklatorische, zoogeographische usw. Probleme. Sie finden sich vielfach auch in späteren Schriften wieder.

Ein Lieblingsgebiet Horns war das von der Allgemeinheit fast vergessene Stiefkind: Geschichte der Entomologie, insbesonders Personalgeschichte. Eine umfangreiche Biographie seines Führers Kraatz, Arbeiten über Linné, Pleneiz, Matthew und viele andere Forscher zeugen ebenso hievon wie seine ungemein reichen laufenden Personalnachrichten über die Entomologen der Erde. Kaum ein Forscher dürfte je so weitreichende Verbindungen unterhalten haben wie Horn. Horn wäre der Mann gewesen, uns eine anschauliche Geschichte der Entomologie der letzten hundert Jahre zu schreiben — die Hälfte der Zeit hat er ja selbst daran handelnd mitgewirkt —; leider hat er sich nur auf wenige Aufsätze beschränkt, die zum Teil überdies stark polemischer Natur sind.

Ein anderes Lieblingsgebiet Horns ist die verwandte Bibliographie. Die reiche Bibliothek seines Instituts bot eine sichere Grundlage für einen Zettelkatalog der entomologischen Weltliteratur, der ausgebaut wurde und nun rund 250.000 Titel umfaßt. Auf dieser Grundlage hat er 1928—1929 zusammen mit Sigm. Schenkling einen vierbändigen „Index Litteraturae Entomologicae" herausgegeben, der allerdings nur eine erweiterte Neuauflage der Hagen'schen „Bibliotheca Entomologica" darstellt und nur die Literatur bis 1863 verzeichnet. Also — offen ausgesprochen — die geringerwertige, stark veraltete Hälfte, während wir für die weit wichtigere Literatur von 1864 an bis heute kein derartiges, zusammengefaßtes bibliographisches Hilfsmittel besitzen.[2])

Außerordentlich verdienstlich sind Horns Veröffentlichungen über den Verbleib der entomologischen Sammlungen der Welt, in welcher Arbeit er auch biographische Angaben sowie photographische Bestimmungszettel-Wiedergaben bringt, die zur nachträglichen Feststellung von Typen wertvoll sein können. Auch über Museologie hat Horn manches veröffentlicht; hier ist er in eine wenig erquickliche Polemik eingegangen.

Vielseitig, oft sehr radikal, sind seine Ausführungen über Arbeitsweise und Zukunft der Systematik, über Nomenklaturfragen usw. Man wird da

---

[1]) Ein vollständiges Verzeichnis seiner Schriften, ein gutes Bildnis und eine ausführliche Lebensskizze — der ich die wesentlichen Daten entnommen habe — gibt Horns Mitarbeiter Dr. Hans Sachtleben in den „Arbeiten über morphologische und taxonomische Entomologie", Band 6, 1939, Seite 201—222.

[2]) Horn hat die Veröffentlichung dieser Zusammenfassung ihres ungeheuren Umfangs wegen für undurchführbar erklärt. Rechnet man 25 Titel je Seite, so ergäbe sich allerdings ein Werk von 10.000 Seiten. Wer aber Hagen's „Bibliotheca" und Horn-Schenkling's „Index" näher kennt, der weiß, daß diese Werke eine Unzahl von Arbeiten verzeichnen, die schon nach Titel, Art der Zeitschrift und geringfügigem Umfang als ziemlich bedeutungslos erkennbar sind, die vielfach auch heute kaum mehr beschaffbar wären. Man müßte eben einmal einen energischen Schnitt tun, müßte auf die undurchführbare Vollständigkeit verzichten und nur die wichtigeren Werke anführen. Das würde einen tragbaren Umfang ergeben und doch von ungeheurem Wert für den arbeitenden Entomologen sein, dem zur Zeit auch ein solches Buch fehlt. Teilweise hat ja nun Sigm. Schenkling mit seinem „Faunistischen Führer durch die Coleopteren-Literatur" dem Mangel abgeholfen; aber das Problem bleibt trotzdem aufrecht.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

nicht immer einig mit ihm gehen können, aber man wird, auch bei anderer Einstellung, dem regen, ungemein vielseitigen, kenntnisreichen und bekenntnismutigen Geist Achtung zollen.

Daß ein so reger Geist eine große Rolle bei der Organisation der Internationalen Kongresse spielte, daß er Wanderversammlungen der deutschsprechenden Entomologen ins Leben rief, daß er Zeitschriften schuf und leitete, daß er unermüdlich eine Weltkorrespondenz führte, entspricht nur seiner Wesensart.

Der zart gebaute Mann war ein streitbarer Recke, ein wenig versöhnlicher, scharfer Gegner. Ich habe ihn Jahrzehnte lang persönlich gekannt, aber ich habe nur Gutes, nur tatkräftige, sachliche Förderung von ihm erfahren. Sein Andenken als Förderer unserer Wissenschaft und hilfsbereiter Kollege wird dauern. F. Heikertinger.

*

Gestorben sind weiters:

Prof. Dr. Heinrich Hugo Karny, am 7. August 1937 in Graz-Kroisbach in Steiermark. 1886 in Mödling als Sohn eines Militärbeamten geboren, studierte er in Wien, erwarb 1909 den philosophischen, 1915 den medizinischen Doktorgrad, war ursprünglich als Gymnasiallehrer in Elbogen (Böhmen) und Wien tätig, habilitierte sich 1918 an der Universität Wien, später an der Universität Graz, für Entomologie, dann (1935) für das Gesamtgebiet der Zoologie.

Im Kriege wirkte er als Militärarzt in Galizien und Albanien, daselbst namentlich als Malariaforscher. Richtunggebend für sein Leben war die Annahme einer Stellung am Zoologischen Museum in Buitenzorg auf Java (1920), woselbst er in niederländischen Diensten zuerst als Zoologe, später als Arzt arbeitete. Bis in die letzten Jahre hat er in den Tropen gelebt; mit erschütterter Gesundheit ist er zurückgekehrt. Karny war mit ungeheurem Fleiß und unermüdlicher Arbeitskraft auf verschiedenen zoologischen Gebieten tätig; sein Spezialgebiet waren allerdings die Orthopteren, speziell die Gryllacriden, und die Thysanopteren. Über 200 größere und kleinere Arbeiten legen davon Zeugnis ab. Von Käfern handeln fünf davon (Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten. II. Käfer. 2. Aufl. Wien 1929 [für Schulzwecke]. Ferner kleinere Artikel über *Atractocerus, Cerapterus,* einen malaiischen Ptiliinen und schwammbewohnende Tenebrioniden).

Studienrat Prof. I. Bachinger ist am 13. August 1939 in Krems a. d. Donau, Gau Nieder-Donau, im 84. Lebensjahre plötzlich gestorben. Geboren am 14. Juli 1856 zu Krems, besuchte er dortselbst das Gymnasium, studierte 1875 bis 1879 an der Universität Wien Philosophie (Naturwissenschaften), war dann in Wiener-Neustadt als Bürgerschullehrer und später als Bezirksschulinspektor tätig. Im Jahre 1900 wurde er Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Krems; von dort aus trat er 1915 in den Ruhestand. Um den vorbildlichen Ausbau der Lehrmittelsammlungen war er unermüdlich besorgt. Anfänglich Botaniker, wandte er sich bald der Entomologie und schließlich allein den Käfern zu. Durch seine Verbindungen mit Ganglbauer, Reitter und anderen bedeutenden Koleopterologen seiner Zeit erhielt er viele Anregungen zur Erforschung seiner zoogeographisch interessanten Heimat, aus der er zahlreiche belangreiche Funde melden konnte. Er war seit 1878 Mitglied der Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.

Ein in den letzten Jahren aufgetretenes nervöses Kopfleiden hinderte ihn an weiterer Betätigung, obwohl sein Interesse an der Koleopterologie und seine Freude daran nicht erloschen waren. Er war befriedigt, zu wissen, daß seine überaus sorgfältig gehaltene Sammlung nebst seiner Bücherei im Mai d. J. von Ernst Grundmann in Herzogenburg, Nieder-Donau, erworben worden und damit ihre fernere Pflege, die ihm am Herzen lag, gesichert war.

Geheimer Regierungsrat Prof. em. Dr. Karl Eckstein, bekannter Forstentomologe, am 22. April 1939 in Ragusa, wo er auf einer Erholungsreise weilte. Geboren am 28. Dezember 1859 zu Grünberg in Oberhessen.

Dr. Charles Joseph Gahan, von 1913 bis 1927 Kustos (Keeper) der Entomologischen Abteilung am British Museum, Natural History, London, bekannter Koleopterologe, am 21. Jänner 1939. Geboren am 20. Jänner 1862 zu Roscrea in Irland.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 25_1939

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Aus Entomologenkreisen. 204-206